

LEITARTIKEL



Handwerk hat seinen Wert

Dass Österreichs Handwerkskunst top ist, weiß man. Sieht man auch daran, dass Objekte österreichischer Produzenten an den schönsten Adressen der Welt ihren Platz finden:

in der New Yorker Oper, in der Elb Philharmonie in Hamburg, in den schönsten Hotels rund um den Globus.

Woher kommt diese große Bedeutung? Seit jeher haben sich österreichische Firmen durch ihre hohe Qualität und ihre Pionierarbeit hervorgetan. Das war schon in alten Zeiten so: Lohmeyer gibt es seit 1823, Swarovski seit 1895, Wittmann seit 1896, Leitner-Leinen seit 1853. Weil man aber von Tradition allein nicht leben kann, haben diese Unternehmen viel in die Modernisierung investiert. Sie haben sich, über die Jahrhunderte, immer wieder neu erfunden, haben schwierige Zeiten überwunden und so ihren Platz in der Welt abgesichert. Das ist auch deshalb so wunderbar, weil das heute kleine Österreich damit zu einem Mitspieler in der Welt wird. Wenn es ums Bauen geht, bei Design, Einrichtung und Handwerk, ist „Made in Austria“ ein Star. Etwas, das wir auch in die Zukunft retten müssen: gegen asiatische Konkurrenz, gegen den Fachkräftemangel, gegen standardisierten Einheitsbrei.